



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei www.kirche-mauniewei.de

oder ...

und ...

**Gott hat sein Volk nicht verstoßen
Neues aus der Pastoralen Einheit
Gottes Liebe ist so wunderbar**

Nr. 72 Ostern 2025



Auf einen Blick

	Seite
Über den Weizen und das Unkraut (Mt 13,24-30)	3
Gott hat sein Volk nicht verstoßen!	4
„Wir glauben ... die eine ... Kirche“	6
Neues aus der Pastoralen Einheit	8
„und“ oder „oder“	9
175 Jahre Kirchenchor St. Katharina	10
Musik im „Niehler Dömchen“	11
Bleibe bei uns	12
Friedenskonzert	13
Gottesdienste	14
Im Gespräch vorgestellt	16
Credo	17
Gottes Liebe ist so wunderbar	18
„Kommt her und esst –	19
Lesenacht für Kinder in der Bücherei	20
Kinderseite	21
Die „Tafel“	22
Nachruf Uschi Koßmann	23
Aus unseren Gemeinden	23
Statistik 2024 / Chronik	25/26
Wichtige Adressen / Wir sind für Sie da	27/28

Bildnachweise

Titelseite: Ch.Schmitt in *Pfarrbriefservice.de*; S.3: Manigatterer In: *Pfarrbriefservice.de*; S.5: *Synagoga and Ecclesia In Our Time: A Transformative Sculptural Statement in Traditional Form - Scientific Figure on ResearchGate*. Available from: https://www.researchgate.net/figure/Synagoga-and-Ecclesia-in-Our-Time-2015-Bronze-sculpture-by-Joshua-Koffman-Commissioned_fig7_307531777 [accessed 19 Feb 2025]; S.6: HG Link; S.7: ACK Deutschland, www.oecumene-ack.de/thema/charta-oecumenica; S.9: G.Altmann auf Pixabay; S.10/11: G.Johnson auf Pixabay, B.Seuffert | *factum.adp* in *Pfarrbriefservice.de*; S. 13: M.Wittenbruch in *Pfarrbriefservice.de*; S.14/15: B.Bohlscheid, B.Leonhardt *kinderregenbogen.at* u. S.Frank|*factum.adp* in: *Pfarrbriefservice.de*; S.16: privat; S.19: S.Schröder; S.20: J.Ritter; S.21: A.Zeis-Ziegler in *Pfarrbriefservice.de*; S.22: F.Hohns; S.23: privat, *factum.adp* ; S.24,25: F.Simon, Y.Vianey- Lein, S.Frank u. B.Seuffert | *factum.adp* in *Pfarrbriefservice.de*; S.26: K.Saberschinsky in: *Pfarrbriefservice.de*

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 3200



Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Marlene Klement, Heike Radke

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der Ausgabe 73
ist am 16. Juni 2025

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de





Über den Weizen und das Unkraut (Mt 13,24-30)

Liebe Leserinnen und liebe Leser, nicht nur zu Wahlkampfzeiten wird von den sogenannten „roten Linien“ gesprochen, die keinesfalls überschritten werden dürfen. Strikte Abgrenzung wird beschworen, um das eigene Profil nicht zu verwässern. Zwischen Staaten und Nationen kann dies gelten, aber auch im gesellschaftlichen Zusammenleben und bis in den Bereich persönlicher Beziehungen. Schmerzlich erfahren wir Abgrenzung und Konfrontation auch im kirchlichen Bereich.

Unterschiedliche Denkweisen und Positionen werden nicht mehr gehört und verstanden, sondern im Gegeneinander ausgetragen. Man möchte das Unkraut ausreißen möglichst gleich und möglichst gründlich. Solche Denkmuster führen zum Stillstand, zu Verhärtungen, zu Streit und in Sackgassen.

Anders die Dynamik im Evangelium. Alles was wächst ist Gottes geliebte Schöpfung, Disteln und Dahlien, Ginseng und Gerbera, wie eben auch Weizen und Unkraut. Im Wachsen-Lassen werden Horizonte und Möglichkeiten eröffnet. Demut und Toleranz erscheinen als Grundhaltungen, die uns in der Nachfolge Jesu gut anstehen. Gott allein ist der Herr und ihm allein kommt es zu, zu richten und zu entscheiden.

Wie sagen wir Kölner: „Jeder Jeck ist anders.“ Aber nicht jeder Jeck gefällt uns, doch Gott lässt alles wachsen. Er sagt nicht entweder dies oder das, er sagt dies UND das. Wir leben auf der einen Erde und entwickeln uns in die eine oder andere Richtung. Gott lässt diese Vielfalt in der Einheit zu, Christen und Muslime, Deutsche und Syrer, Donald Trump und den Dalai Lama, wie auch Banker und Barkeeper, Müllmänner und Manager, Obdachlose und Oligarchen. Unsere

Aufgabe ist es, im Dazwischen und Miteinander zu leben und Leben zu gestalten. Der demütige Blick in die eigene Wirklichkeit kann da vor Überheblichkeit bewahren und den liebenden Blick ermöglichen. In meiner Arbeit als Diakon für arme und leidende Menschen durfte ich das immer wieder lernen. Dafür bin ich dankbar. Es ist hilfreicher als „rote Linien“ zu ziehen und Unkraut auszureißen. Auch vernünftiges Streiten und Diskutieren sind Tugenden unserer demokratischen Gesellschaft. Es ist der einzig mögliche Weg, wie wir unser Miteinander in einem ständig fortlaufenden demokratischen Prozess, also immer wieder aufs Neue aushandeln können. Das ist das Anstrebende an Demokratie und auch die Chance. Nicht die Idee einer kleinen Gruppe oder gar nur einer Person wird umgesetzt, sondern alle sind gefordert und das ständig, auch wenn das mühsam ist.

Für manch einen zu mühsam. Dadurch entstehen die Krisen und Kriege unserer Zeit. Auch die lässt Gott zu, auch wenn wir das letztlich nicht begreifen können. Eine einfache Antwort darauf gibt es nicht. Einfache Antworten haben nur die Extremen, denen leider viel zu viele auf den Leim gehen.

Beherrigen wir die Antwort Gottes, die „Liebe“ heißt. Seine ansteckende Liebe will uns durch die Fastenzeit tragen und schließlich in den Jubel des Ostertages münden. Wie Christus aus der Asche der Vergänglichkeit aufzuerstehen – das ist jener Glaube, der nicht nur durch die Fastenzeit, sondern durch das ganze Leben trägt. Im Namen des Pastoralteams wünsche ich Euch ein frohes, friedliches und gesegnetes Osterfest.

Diakon Werner Boller

Gott hat sein Volk nicht verstoßen!

Zugänge zur Bibel

In zunehmendem Maße melden sich die christlichen Kirchen zu Wort, um gegen den latent vorhandenen und stärker werdenden Antisemitismus in Deutschland Stellung zu beziehen. „Es ist zutiefst beschämend, dass auch 80 Jahre nach Auschwitz Jüdinnen und Juden unter antisemitischen Vorurteilen und Angriffen leiden müssen.“ [Bischof Bätzing zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, 24.1.2025]

Von den biblischen Quellen her ist Antisemitismus völlig ausgeschlossen! Wer als Christ die Bibel ernst nimmt, muss zur Kenntnis nehmen, dass Gott Israel als sein Eigenvolk erwählt hat. Dass ein Volk durch Gott erwählt wurde, war ein Novum, etwas Neues innerhalb des alten Orients. An vielen Stellen der Bibel ist davon gesprochen. Eine bedeutende lautet: „Ein für JHWH, deinen Gott, geheiligtes Volk bist du. Dich hat JHWH, dein Gott erwählt, um ihm als Volk des Eigentums anzugehören unter allen Völkern, die auf dem Erdboden wohnen. Nicht weil ihr zahlreicher seid als alle Völker, hat sich JHWH zu euch herabgeneigt und euch erwählt, denn ihr seid das kleinste von allen Völkern, sondern weil JHWH euch liebte und weil er den Schwur hielt, den er euren Vätern geschworen hat (...) So erkenne denn, dass JHWH, dein Gott, der Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Huld bis auf tausend Generationen denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten.“ (Deuteronomium 7,6-9)¹ Oder auch: „Denn ein heiliges

Volk bist du für JHWH, deinen Gott, und dich hat JHWH erwählt, dass du als Volk sein besonderes Eigentum seiest unter den Völkern auf dem Erdboden.“ (Dtn 14,2) Israel ist nach diesen und vielen anderen Texten des Ersten Testaments das von Gott aus reiner, unergründlicher Liebe erwählte Eigentumsvolk. Er hat „für immer seine Hand auf Israel gelegt“.²

Es stellt sich aber die Frage, ob auch das Neue Testament die Erwählung Israels kennt und anerkennt.

In der Apostelgeschichte berichtet der Evangelist Lukas von der Rede des Apostels Paulus in Antiochia. „Der Gott dieses Volkes Israel hat unsere Väter erwählt und das Volk in der Fremde im Land Ägypten erhöht. Mit erhobenem Arm hat er sie von dort herausgeführt.“ (Apg 13,17) Gott, der Erwählende, und die Väter Israels als die Erwählten Gottes sind hier deutlich angesprochen.

In seinem Brief an die Gemeinde in Rom wendet sich Paulus im 11. Kapitel auch an die Gemeindeglieder, die nicht als Juden zum Glauben an den Christus Jesus gekommen sind, an die sog. Heidenchristen. Unter diesen gab es wohl Leute, die der Meinung waren, jetzt „sei doch das Judentum überholt und abgetan, jetzt habe Gott Israel verworfen“ und die Kirche sei als das wahre Gottesvolk an die Stelle gesetzt.³ Diesen heidenchristlichen Dünkel weist Paulus scharf zurück: „Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er in Voraus gewählt hat.“ (Röm 11,2)

¹ Übersetzung Franz Mussner, Traktat über die Juden, München 1979, S.18f

² Vgl. ebd. S. 19

³ Michael Theobald, Römerbrief Kap. 1-11, Stuttgarter Kleiner Kommentar 1992 S. 299

Wenn die Christenheit also richtig über Israel reden und urteilen will, dann muss sie davon Kenntnis nehmen. „Das ist Lehre der Heiligen Schrift.“⁴

Über Jahrhunderte hat die Christenheit das nicht gemacht. Wir kennen die figürlichen Darstellungen von Synagoge und Ecclesia [Kirche] an verschiedenen Domen und Kirchen in ganz Europa, z.B. am Straßburger Münster, an der Liebfrauenkirche in Trier, am Fürstenportal des Bamberger Doms u.v.m. Meist wird die Ecclesia dargestellt als stolze, aufrecht stehende Frau mit einer Krone als Zeichen der Herrschaft. In der einen Hand hält sie ein Kreuz, Zeichen des Christentums, in der anderen einen Kelch als Zeichen für den neuen Bund. Die Synagoge erscheint eher als schwache, den Kopf abwendende Figur mit verbundenen Augen. In der einen Hand eine gebrochene Lanze, in der anderen das Gesetz als Tafel oder Buch.

Diese mittelalterliche Sicht des Verhältnisses von Christentum und Judentum hatte über die Jahrhunderte hin verheerende Folgen bis in unsere Zeit. Spätestens das II. Vatikanische Konzil hat aber mit seiner Erklärung „Nostra aetate“ 1965 damit Schluss gemacht. Sich stützend auf die Bibel ist sich die Kirche bewusst, dass Christus dem Fleische nach aus dem Volk der Juden stammt und dass die Apostel aus dem jüdischen Volk stammen sowie die meisten der ersten Jünger. Die Erkenntnisse aus der Bibel

führen bei den Konzilsvätern zu der Forderung, man darf „die Juden nicht als von Gott verworfen oder verflucht darstellen, als wäre dies aus der Heiligen Schrift zu folgern. Darum sollen alle dafür Sorge tragen, daß niemand in der Katechese oder bei der Predigt des Gotteswortes etwas lehre, das mit der evangelischen Wahrheit und dem Geiste Christi nicht im Einklang steht.“⁵



2015 hat Joshua Koffman anlässlich des 50-jährigen Jubiläums dieser Erklärung eine Skulptur geschaffen, die die neue Sicht im Verhältnis von Synagoge und Kirche, Judentum und Christentum zum Ausdruck bringt. Sie trägt den Titel „Synagoge und Ecclesia in unserer Zeit“ und steht auf dem Campus der Saint Josephs University in Philadelphia (USA). Synagoge mit der Tora-Rolle und Ecclesia mit der Bibel sitzen nebeneinander, reden miteinander und hören sich zu.

Franz-Josef Bertram

⁴ Mussner, a.a.O. S. 21

⁵ Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nicht christlichen Religionen „Nostra aetate“ 4



„Wir glauben ... die eine ... Kirche“



Am 1. Adventssonntag letzten Jahres feierte der ehemalige Kölner evangelische Ökumenepfarrer, Dr. H.G. Link, sein 50. Ordinationsjubiläum. Er wollte dies tun in ökumenischer Gemeinschaft mit vielen Menschen, denen er im Laufe seines ökumenischen Lebens begegnet ist. Und er feierte einen Gottesdienst nach einer Liturgie, die 1982 erstmals in Lima gefeiert wurde. Sie war von Max Thurian, einem Bruder der Mönchsgemeinschaft von Taizé, erarbeitet worden in der Absicht, die bis dahin gewonnenen Erkennt-

nisse der christlichen Kirchen zu Taufe, Eucharistie und Amt in einer gemeinsamen Gottesdienstfeier zu verdeutlichen. Ich habe in der letzten Zeit selten einen Gottesdienst erlebt, der erfahrbar machte, was es bedeutet, wenn wir im Glaubensbekenntnis sprechen: „Wir glauben ... die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.“

Auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin unterzeichneten die Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft

Christlicher Kirchen in Deutschland [in Köln sind es derzeit 19!] einen Text, den alle Kirchen Europas gemeinsam erarbeitet haben. Sie hatten die Absicht, das ökumenische Miteinander auf dem europäischen Kontinent zu intensivieren. Deshalb haben sie gemeinsame Regeln für die Praxis der wachsenden Zusammenarbeit der Kirchen in Europa festgelegt und eine „CHARTA OECUMENICA“ formuliert.

- Gemeinsam zur Einheit im Glauben berufen
 - Gemeinsam das Evangelium verkünden
 - Aufeinander zugehen
 - Gemeinsam handeln
 - Miteinander beten
 - Dialoge fortsetzen
 - Europa mitgestalten
 - Völker und Kulturen versöhnen
 - Die Schöpfung bewahren
 - Gemeinschaft mit dem Judentum vertiefen
 - Beziehungen zum Islam pflegen
 - Begegnung mit anderen Religionen und Weltanschauungen
- Charta
Oecumenica**

Zu jedem der angesprochenen Themen sind darin „Selbstverpflichtungen“ genannt, in denen die je unterschiedlichen europäischen Kirchen sich dazu verpflichten, ihre Beziehungen zueinander und ihre Arbeit miteinander so zu ge-

stalten, dass sie mindestens dem Stand der Charta Oecumenica entsprechen. So verpflichten sie sich beispielsweise,

- ... „die Gottesdienste und die weiteren Formen des geistlichen Lebens anderer Kirchen kennen und schätzen zu lernen“;
- ... „dem Ziel der eucharistischen Gemeinschaft entgegenzugehen“;
- ... „jedem Versuch zu widerstehen, Religion und Kirche für ethnische oder nationalistische Zwecke zu missbrauchen“;
- ... „allen Formen von Antisemitismus und Antijudaismus in Kirche und Gesellschaft entgegenzutreten.“

Seit Jahren versuchen wir in unserem Bereich mit unseren evangelischen und armenischen Schwestergemeinden ein Miteinander in diesem Sinne vor Ort zu gestalten. Dies gilt es auch bei ständig abnehmender Zahl von Glaubenden zu erhalten. Dazu bedarf es weiterhin Menschen, die (haupt- oder ehrenamtlich) mittun und dies wachhalten.

Franz-Josef Bertram

Firmung **Besiegelt mit der Kraft des Heiligen Geistes.**

Was geschieht in der Firmung? Welche Hilfe haben die jungen Leute konkret von diesem Sakrament zu erwarten? Die Kraft des Heiligen Geistes, aber wie äußert sich diese Kraft? Wer oder was ist Heiliger Geist? Wie kann ich ihn in meinem Leben wirken lassen? Schwierige Fragen, selbst für Erwachsene, erst recht für Jugendliche. Wir suchen Firmkatechet*innen, die sich gemeinsam mit den Jugendlichen ab Herbst 2025 auf

die Suche nach dem Heiligen Geist machen. Das erste Vorbereitungstreffen findet am 8. Mai um 17 Uhr im Pastoralbüro MauNieWei, Bergstraße 89 in 50739 Köln-Mauenheim statt. Wenn Sie Kontakt aufnehmen möchten, bitte bei der Gemeindereferentin Britta Schöllmann melden: HY 0151 18 90 67 57 oder mit eMail an britta.schoellmann@erzbistum-koeln.de

Neues aus der Pastoralen Einheit

Namensfindung für unsere Pastorale Einheit bestehend aus dem Seelsorgebereich MauNieWei, dem Seelsorgebereich Nippes/Bilderstöckchen, der Pfarrei St. Dionysius (Longerich/ Lindweiler), der Pfarrei St. Engelbert und St. Bonifatius (Riehl/Nippes)

Der Vorschlag des **Koordinierungsteams**, dem sowohl die Pfarrer Bagherzadeh (koordinierender Pfarrer) und Pfarrer Lionetti als auch Vertreter der Pastoralteams, Verwaltungsleitungen, Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte aus allen derzeitigen Pfarreien bzw. Seelsorgebereichen angehören, hat alle vom Erzbistum festgelegten Bedingungen erfüllt und ist von allen Gremien der Pastoralen Einheit angenommen worden. Er lautet **Pastorale Einheit Köln Nippes**. Dieser Name gilt für die Übergangszeit bis zur endgültigen Rechtsform der Pastoralen Einheit (Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft). Es handelt sich dabei um den Bereich des alten Dekanates Nippes, zu dem immer schon Lindweiler - obwohl Stadtbezirk Chorweiler - mit der Marienkirche gehörte. Neben den regelmäßigen Treffen des **Koordinierungsteams** hat am 12. Juni 2024 ein **Perspektivgespräch** stattgefunden. Dieses gehört zu einem **Informationsprozess**, der in allen Pastoralen Einheiten des Erzbistums in der Zeit vom 1.1. bis 31.12.2024 durchgeführt wurde. Seit dem 1.1.2025 befinden sich nun die Pastoralen Einheiten in einem **Beratungs- und Entscheidungsprozess**, innerhalb dessen es sogenannte **Standortgespräche** gibt. Unseres hat am 13.01.2025 stattgefunden. Es wurde begleitet durch Herrn Martin Kruse und Herrn Diakon Thorsten Giertz vom Erzbischöflichen Generalvikariat und beinhaltete u.a. die folgenden Themen:

1.) Standortbestimmung der Pastoralen Einheit. Pfr. Bagherzadeh erläuterte, wo unsere Pastorale Einheit in ihrer Entwicklung steht. **2.) Informationen zur Option Spurwechsel & zur Entwicklung der Pastoralen Einheiten.** Die Pastorale Einheit muss nicht unbedingt zu einer einzigen großen Pfarrei verschmelzen, sondern kann auch eine Pfarreiengemeinschaft bilden. Dazu muss aber ein sogenannter **“Spurwechsel“** beantragt werden. Schautafeln zeigten wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft auf und welche Kompetenzen dem Kirchenvorstand je nach Rechtsform zukommen. **3.) Informationen zum Abstimmungsverfahren inkl. formgerechter Beantragung des Spurwechsels.** An dieser Stelle ging es z.B. um die Fragen: Wer darf über einen möglichen Spurwechsel abstimmen? Wieviele Stimmen braucht es, damit ein Spurwechsel beantragt werden kann? Jeder der vier Seelsorgebereiche in der Pastoralen Einheit hat drei Stimmen: Jeweils eine der Pfarrgemeinderat, der Kirchenvorstand bzw. Kirchengemeindeverband und das Pastoralteam. Insgesamt also 12 Stimmen, wobei 80% bzw. 10 Stimmen für die Beantragung eines Spurwechsels vorliegen müssen. **4.) Aktuelle Informationen zu Fusionen.** Wenn ein Spurwechsel beantragt wird, müssen die Seelsorgebereiche in der Pastoralen Einheit, die noch nicht zu einer Pfarrei fusioniert sind, dies bis spätestens 2030 erledigen. Sollte die Entscheidung für eine einzige große Pfarrei fallen, dann müssen sowieso alle Seelsorgebereiche und Pfarreien miteinander fusionieren. Alles Wichtige und Neue können Sie jederzeit unter **#zusammenfinden: Zukünftige Pastorale Einheiten** nachlesen. *Waltraud Hohns*
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

„und“ oder „oder“



Christen leben „entschieden“. Doch was heißt das? Als Erstes fällt einem dazu ein: das Gute tun und das Böse lassen. Im Judentum kann man einen frommen Juden daran erkennen, dass der die Mizwot (jüdische Lebens- und Speisevorschriften) einhält. Und wer möchte das nicht sein, ein guter Mensch, vielleicht sogar ein guter Christ?

In der Bibel lesen wir davon, dass Jesus, der Jude war, sich nicht immer an die Gesetze und Vorschriften hielt. Die Evangelisten berichten davon, dass er immer wieder mit den Pharisäern oder der jüdischen Obrigkeit deswegen in Auseinandersetzungen geriet. Auf der anderen Seite sagt er aber auch bei Matthäus: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.“ (Mt 5,17-20). Der gleiche Evangelist Matthäus berichtet in dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen davon, dass die Menschen das Unkraut wachsen lassen sollen. „Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. Lasst bei-

des wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!“ (Mt 13,28-30). Was gilt also?

Unsere Erfahrungen zeigen, dass es nicht einfach ist, „richtige“ Entscheidungen zu treffen. Wir wissen, es gibt nicht nur ein Schwarz und Weiß, sondern viele Schattierungen dazwischen. Und ist der, der „grau“ wählt ein unentschiedener Mensch, einer von dem der Seher Johannes in der Offenbarung sagt: „Daher, weil du lau bist, weder heiß noch kalt, will ich dich aus meinem Mund ausspeien.“ (Offb 3,16)?

Wenn wir in Frieden miteinander leben wollen, geht das nur im gegenseitigen respektvollen Miteinander. Das heißt, wir müssen lernen mit Gegensätzen und Widersprüchlichem zu leben. Es gilt dann nicht mehr evangelisch oder katholisch, sondern evangelisch und katholisch und viele andere Religionen, also ökumenisch. Im Konzilsdokument *nostra aetate* zu dem Verhältnis der katholischen Kirche zu den anderen Religionen, ist gesagt ist, dass es auch außerhalb der katholischen Kirche Heil gibt.

Dieses „UND“ findet sich bei vielen Mystikern. Der Heilige Nikolaus von Kues schreibt z.B. in seinen Lehren, dass die Gegensätze in Gott zusammenfallen. Ein nicht einfacher Anspruch, den er erhebt. Fordert es doch ein wenig Demut von uns, dass nicht nur unsere Sicht die einzig mögliche ist.

Haben wir Mut uns auf die Vielfalt einzulassen in der Hoffnung, dass Gott, der EINE(nde), es zusammenfügt

Marlene Klement

175 Jahre Kirchenchor St. Katharina

1850 - 2025

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!

Wie eine gesunde Vegetation Wärme und Feuchtigkeit braucht, ein Kirchturm ohne Glocken kaum seinen Zweck erfüllt, so braucht eine intakte Kirche samt ihrer Gemeinde einen Kirchenchor. Da St. Katharina eine Kirche von Format ist, die fast 130 Jahre alt ist, hat sie auch einen Chor, der nun 175 Jahre alt ist und noch immer besteht.

Im Jahre 1849 wurde in Niehl die St. Sebastianus-Bruderschaft gegründet. Aus dieser Gemeinschaft ging 1850 ein Chor hervor, der den Namen „St. Sebastianus-Bruderschafts-Gesang-Chor“ führte.

Am 15.07.1895 fand eine Generalversammlung aller Mitglieder statt. Auf derselben wurde der Chor auf eine feste Grundlage gestellt. Es wurden Statuten ausgearbeitet und ein Vorstand gewählt. Präses ist immer der jeweilige Pfarrer. Außerdem wurde der Gemeinschaft von da an der Name „Kirchenchor St. Katharina“ gegeben.

Im Jahre 1900 bestand der Chor aus 20 Herren und 42 Knaben.

In den 30er Jahren kam man in dem politischen Wirrwarr der Zeit zu dem Entschluss, einen gemischten Chor mit Damen zu gründen, um dadurch stimmmäßig leistungsfähiger zu werden. 1935 wurde dann der Chor durch die Aufnahme sangesfreudiger Damen zu dem heute noch bestehenden Chor erweitert. Der Chor zählte zu dieser Zeit 70 aktive Mitglieder.

In den Kriegsjahren 1939 – 1945 war der Kirchenchor nicht aktiv. Aber schon im Herbst 1945 fand wieder eine Versammlung statt, und der Kirchenchor konnte seine Hauptaufgabe „die musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste und Feste in der Gemeinde um dadurch das Lob Gottes auf besondere Art zu verkünden“ wieder aufnehmen.

Seit Kriegsende gestaltete der Kirchenchor

auch lange Zeit die Karnevalssitzungen der Pfarrgemeinde. Seit 2005 liegt die Organisation und Durchführung der sehr beliebten Niehler Pfarrsitzungen in den Händen von Andreas Esser als Präsident.

Das jährliche Pfarrpatrozinium ist der Höhepunkt der Gottesdienste, die vom Chor gestaltet werden und das mit einer anschließenden Feier im Pfarrheim seinen Abschluss findet. Besonders herausragende Ereignisse waren in der jüngeren Zeit:

- 1972 in Rom Aufführung des Magnifikat bei der Papstaudienz
- 1980 Mariazeller Messe von Joseph Haydn zur 130. Jahrfeier
- 1990 Krönungsmesse von W.A. Mozart zur 140. Jahrfeier
- 1994 gemeinsames Konzert mit den Kölner Dreikönigssängern und der MC-Kapelle im Rahmen der 100-Jahrfeier unserer Pfarrkirche St. Katharina
- 1994 Aufführung der Dvorak-Messe in St. Michael zusammen mit dem Orchester und den Sänger/innen des Gymnasiums Leverkusen-Schlebusch
- 1997 die Aufführung der „Missa in tempore belli“ (Paukenmesse) von J. Haydn mit Unterstützung zur Wiedereröffnung unserer Pfarrkirche
- 2000 Konzert im Jubiläumsjahr, 150 Jahre, mit MC-Kapelle und den Kölner Dreikönigssängern
- 2001 Aufführung der „Messe solennelle“ für Chor und zwei Orgeln von Louis Vierne in St. Aposteln
- 2005 Messe zur Ehre der heiligen Cäcilia von J. V. Von Wöss zur 155-Jahrfeier
- 2010 Choralmesse von Anton Bruckner zur 160. Jahrfeier

Besonders stolz sind wir auf die hervorragenden Kirchenmusiker die all die Jahre den Chor geführt haben.

Seit 1945 waren das:



CHORPRO

Musik im „Niehler Dömchen“



Fritz Krebs	1945 – 1951
Andreas Zillikens	1951 – 1954
Norbert Schäfer	1954 – 1986
Dr. Stefan Kames	1986 – 1997
Stephan Lutermann	1998 – 2001
Frank Krumbholz	2001 – 2011
Sebastian Schmooch	2012 – 2024
Peter Bonzelet	seit 2024

Neben der Hauptaufgabe des Chores, Messen gesanglich zu gestalten, legen wir viel Wert auf unsere gute Gemeinschaft. So beginnen wir stets das neue Jahr mit einer schönen Feier mit Schnittchen, Getränken und Gesang. Außerdem erleben wir jedes Jahr einen erfreuenden Tagesausflug in die Kölner Umgebung, den wir mit einem gemeinsamen Abendessen beschließen.

Im Jubiläumsjahr zählt der Chor noch 31 aktive Sänger/innen: 10 Damen im Sopran, 9 Damen im Alt, 6 Herren im Tenor und 6 Herren im Bass.

Unsere Planung im Jubiläumsjahr 2025

- 30.03. „Fest des Glaubens“ in St. Katharina
- 08.05. „Friedenskonzert“ in Heilig Kreuz
- 22.05. - 25.05. Jubiläums-Chorreise nach Bamberg
- 22.11. Pfarrpatrozinium
- 14.12. „Weihnachtskonzert“ mit dem Kirchenchor, dem Frauenchor Laudate, dem Kinderchor und weiteren Musikern und Musikerinnen.

Zu den vorgenannten Ereignissen wird es jeweils zeitnah entsprechende Infos geben.

Wenn Sie eine schöne Stimme haben, gerne singen und freitagsabends 90 Minuten Zeit haben, dann kommen Sie in diese Gemeinschaft und helfen uns dabei die Tradition „Kirchenchor St. Katharina“ fortzuführen. Singen in der Gemeinschaft macht nicht nur große Freude, sondern ist nachweislich sehr gesund.

Das „Niehler Dömchen“, die ehemalige Pfarrkirche Alt St. Katharina, liegt direkt am Rhein Ecke Sebastianstraße/ Niehler Damm in Niehl. Das kleine Kirchlein stammt aus dem 12. Jahrhundert und selbst der Altar ist vor über 770 Jahren geweiht worden.

Um dieses Kleinod wieder zum Leben zu erwecken, hat sich in sehr kurzer Zeit eine „Serenaden“ genannte Konzertreihe entwickelt, die schon im ersten halben Jahr seit Bestehen regen Zulauf sowohl von seiten von Musikerinnen und Musikern aus der Region, als auch von Zuhörerinnen und Zuhörern erfährt.

So gibt es auch im Jahr 2025 eine Reihe von meist solistischen Musikern, die ich meist pianistisch begleiten darf.

Die Serenaden finden in der Regel sonntags um 17 Uhr bei frei(willig)em Eintritt statt. In diesem Jahr hatten wir bereits ein eindrucksvolles Konzert mit Schülerinnen und Schülern der rheinischen Musikschule.

Folgende „Serenaden“ sind für 2025 geplant:

16.3. Dr. Mojo – Oldies, Blues and Folksongs

15.6. „Zwei singende Damen im Duett“

13.7. Maria del Mar Ribas, Violoncello

27.7. Isabell Marchewka, Harfe

21.9. „Lucerne“ Gitarrenduo

12.10. Daniela Bosenius, Sopran

7.12. Uta Nießner, Viola

Sonderkonzert

Samstag, 3.Mai, 19 Uhr, begrüßen wir mit Fredrik Söhngen, Oboe, und Berthold Große, Fagott, zwei Musiker der königlichen Hofkapelle Stockholm, die von dem Pianisten Oliver Drechsel begleitet werden.

Herzliche Einladung ins „Niehler Dömchen“!



Wilfried Krebs, Vorsitzender

Peter Bonzelet

Bleibe bei uns

GL 325, Text: Peter Gerloff, Musik: William Henry Monk (1861)

*Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein.
Sei unser Gast und teile Brot und Wein.
Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst?
Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.
Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein.
Lass uns dich sehn im letzten Abendschein.
Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir:
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.*

Peter Gerloff, ehemals evangelischer Pfarrer und später katholischer Priester, hat sich mit diesem Lied der österlichen Emmausgeschichte erstmals angenommen. Mit seinem behutsamen Text füllt er die Lücke zwischen Kreuzigung und Grabesruhe und „Halleluja!“

Der Text spricht von Zurückhaltung gepaart mit der Sehnsucht auf Neues. Er bleibt aber nicht beim historischen Bild stehen, sondern deutet darauf, dass jeder auch heute seinen eigenen Weg gehen muss durch alle Schwierigkeiten des Lebens. Dieser Weg ist jedoch im tiefsten verbunden mit dem Weg und der Hoffnung, von Jesu Licht beschienen zu werden.

Zwei Aspekte sind in diesem Text mit dem Blick nach vorne im Sterben, aber

vor allem im Leben immanent: Es wird immer von „wir“ und „uns“ gesprochen, d.h. wir Menschen sind untereinander nicht allein, wenn wir uns darauf einlassen, Wege gemeinsam zu gehen wie die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Und als Zweites festigt sich die Sehnsucht, von Jesus angeschaut zu werden, am Schluss: „Lebend und sterbend bleiben wir in dir!“

Die Melodie von William Henry Monk passt ganz wunderbar dazu: Eigentlich ist sie für das englische „Abide with me“ komponiert und als Abend- oder Sterbelied fast jedem Briten vertraut. Es ist eine fast melancholische Musik, die gut tut und den Menschen trotzdem mit einem positiv-hoffnungsvollen Gefühl zurücklässt. *Peter Bonzelet*

H.F. LYTE 1861
Andante
Abide With Me
W. H. MONK

1. A-bidewith me! Fast falls the e-ven-tide, The dark-ness deepens Lord,with me a-bidel
2. Swift to its close ebbs out life's lit-tle day; Earth's joys grow dim, its glo-ries pass a-way;

When oth-gr help-ers fail, and com-forts flee, Help of the help-less, oh, a-bidewith me!
Change and de-cay in all a-round I see; O Thou who changest not, a-bidewith me!

Friedenskonzert am 8. Mai

Am 8. Mai 1945, um 23.01 Uhr, also vor 80 Jahren, schwiegen in Europa die Waffen. Mit der Unterzeichnung der Kapitulationserklärung endete genau zu diesem Zeitpunkt der 2. Weltkrieg in Europa.

Die Idee war, diesen Zeitpunkt zu einem großen Friedenskonzert zu nutzen. Dieses findet auch genau dann statt. Am 8. Mai laden wir um 20 Uhr zu einem Friedenskonzert in die Kirche „Heilig Kreuz“ ein. Um Punkt 23.01 Uhr wird das Konzert mit einem gemeinsamen Lied enden.

Viele Musiker, Solisten, Chöre und Ensembles haben sich bereiterklärt, an diesem Konzert musikalisch einen Beitrag zu leisten. Es sind die Chöre von MauNieWei, also der Kirchenchor „St. Katharina, der Frauenchor „Laudate“ und der Singekreis „Libenter Canto“. Zusätzlich kommt noch ein Chor aus Höhenhaus und das „Gesangssyndikat Köln“.

Weiterhin wirken mit die beiden Sängerinnen Paola Gronau und Daniela Bosenius, die Pianistin Mona Roth, die Klarinettistin Marion Meier, der Saxophonist Burghard Corbach, das Duo „NATURE“ und das Trio „Veedesklang“. Jeder wird seine musikalischen Lieblings(-friedens-)stücke zum Konzert beitragen, sodass es ein buntes Programm durch alle Genres der Musik werden wird.

Es ist mir eine große Freude, dass Horst Kläuser, ehemaliger WDR-Korrespondent in Washington und Moskau, die Moderation des Abends übernehmen und persönlich und beruflich das Thema aufgreifen wird.



Der Eintritt ist frei, weil alle Musiker für dieses Projekt auf ihr Honorar verzichten. Ich freue mich sehr auf diesen Abend und lade ganz herzlich dazu ein!

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Peter Bonzelet

Herzliche Einladung zur M im Pfarrverband Mauen

Palmsonntag - Samstag, 12. April / Sonntag 13. April

Alt St. Katharina	11 Uhr	Hl. Messe
St. Katharina	16 Uhr	Palmweihe an Alt St. Katharina, Palmprozession mit der M. C. - Kapelle nach St. Katharina, Heilige Messe
St. Katharina	16.30 Uhr	Beichtgelegenheit fällt aus!
St. Clemens	18.15 Uhr	Sonntagvorabendmesse mit Palmweihe vor der Kirche
St. Quirinus	9.30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe
Madonna im Grünen	11 Uhr	Palmweihe vor der Kapelle, Palmprozession nach Heilig Kreuz, Familienmesse mit den Erstkommunionkindern
St. Clemens	15 Uhr	Tauffeier



Gründonnerstag, 17. April

KiTa St. Christophorus	9.45 Uhr	Andacht zu Gründonnerstag
Heilig Kreuz	9.45 Uhr	Andacht zu Gründonnerstag mit der KiTa Heilig Kreuz
KiTa St. Quirinus und Salvator	15 Uhr	Andacht zu Gründonnerstag
Seniorenzentrum Phoenix	16 Uhr	Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung
Salvator	18.30 Uhr	Feier des letzten Abendmahles Jesu, anschl. bis 22.30 Uhr Nachtgebet Wachtet und Betet Ölbergstunden - Offene Kirche mit Möglichkeit zur Stillen Erstkommunion



Mitfeier der Gottesdienste heim/Niehl/Weidenpesch



Karfreitag, 18. April

St. Katharina	11 Uhr	Kinderkreuzweg
St. Quirinus	15 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Frauenchor Laudate, anschl. Beichtgelegenheit
Heilig Kreuz	15 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Beichtgelegenheit



Karsamstag, 19. April

St. Katharina	15 Uhr	Taufe fällt aus!
Salvator	21 Uhr	Feier der Osternacht anschl. Agapefeier
St. Katharina	21 Uhr	Feier der Osternacht Osternacht mit den Kommunionkindern, anschl. Agapefeier



Ostersonntag, 20. April Hochfest der Auferstehung des Herrn

St. Agatha-KH	9.00 Uhr	Festmesse
St. Quirinus	10 Uhr	Festmesse
St. Clemens	11.15 Uhr	Festmesse
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Festmesse

Ostermontag, 21. April

Salvator	10 Uhr	Heilige Messe
St. Katharina	11.15 Uhr	Familienmesse mit dem Kirchenchor St. Katharina, mit den Erstkommunionkindern



Im Gespräch vorgestellt

Jugendreferentin Mona Gedicke

Seit 1. Oktober 2024 arbeitet Frau Mona Gedicke als Jugendreferentin in den und für die Gemeinden St. Dionysius in Longerich und Lindweiler und in den Gemeinden MauNieWeis. Seit dieser Zeit wohnt die aus Rheine kommende Studentin auch in Köln.

Nach ihrem Abitur hat Frau Gedicke an der Europäischen Fachhochschule [EU | FH] Rheine ein duales Studium der sozialen Arbeit begonnen. In dessen praktischem Teil arbeitete sie zwei Jahre lang im Jugendamt, stellte aber im Laufe der Zeit fest: „Das ist nicht meins.“ Sie wollte lieber mit Jugendlichen vor Ort arbeiten. Köln war ihr nicht ganz unbekannt und die EU | FH hatte ebenfalls einen Campus in Köln eingerichtet. So wechselte sie nach zwei Jahren an die FH nach Köln, um hier ihr Studium zu Ende zu führen. Ihr Arbeitgeber für den praktischen Studienteil ist jetzt die Katholische Jugendagentur KJA Köln, die sie als Jugendreferentin in unsere Gemeinden gesandt hat.

Hier ist sie jetzt Bindeglied zwischen Jugend und Pastoralteam. Im Bereich MauNieWei soll die Messdiener- und Kinderarbeit für sie Priorität haben. Dazu muss auch eine entsprechende Leiterrunde erhalten bzw. aufgebaut werden. Die Kommunionkinder sollen gewonnen werden, sich zu Messdienerinnen und Messdienern ausbilden zu lassen. Bestehende Gruppen sollen erhalten bleiben. Das ist wohl in der nächsten Zeit die größte Herausforderung für die 22-jährige Jugendreferentin. Darüber hinaus wird sie sich um den planvollen Einsatz der Messdienerinnen und Messdiener kümmern.

Dazu bringt sie aber auch eigene persönliche Erfahrung mit. Schließlich war sie viele Jahre selbst Messdienerin und später Mitglied in der Leiterrunde ihrer Heimatgemeinde in Rheine. Und ihre drei Geschwister ebenso.

Viele aus dieser Aufgabe sich ergebende Aktionen wird sie - oft in abendlichen Runden - begleiten oder auch initiieren müssen. In diesem Jahr stehen allein 9 Fahrten an: Ferienlager, die Wallfahrt nach Rom, Wochenenden für Gruppen und Planungswochenenden mit Leiterinnen und Leitern. Und über allem muss sie auch die Präventionsarbeit im Blick halten gemäß den Präventionskonzepten, die sich jede Gemeinde gegeben hat. Schließlich ist sie auch für die beiden Pfadfinderstämme in Mauenheim und Niehl die Verbindungsperson zu den Gemeinden.

Frau Gedicke einen guten Start zu wünschen, käme wohl reichlich spät. Sie hatte, wie sie mir sagte, einen guten Start und ist recht gut aufgenommen worden. Bleibt uns zu wünschen, dass sie lange Freude an ihrer Arbeit mit Jugendlichen hat und ihr Studium gut beenden kann.

Franz-Josef Bertram



Credo

Was glaube ich? Was glaube ich nicht?

Im Advents- und Weihnachtspfarrbrief 2024 habe ich Ihnen das Projekt Credo vorgestellt. Nun, nachdem vier Abende zu Glaubenssätzen des Credo stattgefunden haben, ist es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Abende waren an allen Kirchorten, an denen sie durchgeführt worden sind, gut besucht. Es fanden sich immer zwischen 25 und 30 Personen ein, die auch die längeren Wege in der neuen Pastoralen Einheit nicht scheuten. Eine wichtige Voraussetzung zum Zusammenfinden. Nach Begrüßung und Eingangsimpuls durch die Pfarrer Bagherzadeh bzw. Lionetti fanden sich die anwesenden Personen in Kleingruppen zusammen, in denen dann jeder seine ureigene Sichtweise auf den jeweiligen Glaubenssatz mitteilen konnte. Diese Äußerungen wurden dann nicht durch langwierige Diskussionen zerredet, sondern man sprach darüber, ohne eine Wertung abzugeben. Es fand ein vertrauensvoller Austausch statt. Währenddessen wurden Aussagen der einzelnen Personen und Gruppen auf Papier festgehalten. Im Anschluss an die Gruppenarbeit wurden die Aussagen an die umliegenden Wände geheftet. So konnte man noch bei einem Rundgang entlang der Plakatwände mit den Personen aus den anderen Gruppen über die Aussagen zu den Sätzen des Credo ins Gespräch kommen, bevor die Pfarrer dann in einer Schlussrunde die einzelnen Glaubenssätze erklärten und Fragen dazu beantworteten.

Den Teilnehmenden hat das Format so gut gefallen, dass am Ende des vierten Abends der Wunsch aufkam, weitere

Veranstaltungen dieser Art zu initiieren. Der Arbeitskreis „Glaubensgespräche“ will diesem Wunsch nachkommen und hat sich entschlossen, zwei weitere Abende durchzuführen, diesmal mit Themen, die auf den 350 ausgewerteten Fragebögen unter dem Titel: **“Was ich noch über den katholischen Glauben wissen wollte“** von den teilnehmenden Personen genannt worden waren.

Diese Gesprächsabende werden stattfinden am

- ▶ Donnerstag, 10.4.2025 um 19.30h im Pfarrheim von St. Engelbert, Thema: „Tod und Auferstehung“ und
- ▶ Donnerstag, 8.5.2025 um 19.30h im Pfarrheim von Christ König, Thema: „Sünde und Vergebung“

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, und gerne können Sie noch andere Interessierte dazu einladen. Es soll offen und wertfrei über unseren Glauben gesprochen werden. Die Intention dieser Veranstaltungen ist es, sich mit dem Glauben zu befassen, sich über den Glauben auszutauschen, andere und vielleicht neue Sichtweisen auf den Glauben kennenzulernen, den eigenen Glauben zu überdenken und bestenfalls eine Stärkung des Glaubens zu erfahren. Lassen Sie uns über das Wichtigste, was einen religiös orientierten Menschen ausmacht, reden – über den GLAUBEN.

Wollen Sie vielleicht sogar selbst in diesem AK mitarbeiten? Wir würden uns freuen.

Für Anfragen: credokoeln2024@gmail.com

*Für den Arbeitskreis „Glaubensgespräche“
Waltraud Hohns*

Gottes Liebe ist so wunderbar (Klein)kindergottesdienste in MauNieWei

Wir sind Mütter und Väter und Diakon Werner Boller, die sich regelmäßig zur Vorbereitung treffen und die daran viel Spaß haben. Musikalisch werden wir derzeit von Gitarren unterstützt.

Unser Hauptanliegen ist es, den Kindern schon von früh an ein positives Erlebnis von Gottesdienst und Kirche zu vermitteln. Wir bereiten Themen des Jahreskreises oder biblische Geschichten kindgerecht auf. Die Kinder sollen erfahren, dass sie sich mit ihren Eltern, manchmal auch mit Omas und Opas in der Kirche versammeln, um miteinander zu beten, zu singen, eine Geschichte zu hören oder zu spielen - und dies sollte allen Freude machen.

Die Gottesdienste finden jeweils sonntags um 11.15 Uhr abwechselnd in St. Katharina und St. Quirinus statt.

Ansprechen möchten wir vor allem Kindergarten- und Vorschulkinder, aber auch Kinder aus den Grundschulen sind immer wieder sehr gerne dabei und herzlich willkommen. Der Gottesdienst dauert ca. 30 – 45 Minuten.

Der offene Vorbereitungskreis freut sich jederzeit über neue Mitglieder und Interessierte die mitmachen möchten!

Fühlt Euch hiermit herzlich eingeladen und willkommen!

*Euer Kindergottesdienstteam
Natalie, Hedwig, Raffael, Richard, Martin
und Werner*

Kontakt: Diakon Werner Boller
Tel. 0221-7126075
werner.boller@erzbistum-koeln.de



„Kommt her und esst – mit Jesus gemeinsam Christ:in sein“ Erstkommunionvorbereitung in MauNieWei

Schon bald feiern wir wieder mit den Kommunionkindern und deren Familien das Fest der Ersten Heiligen Kommunion:

- ▶ Sonntag, 27. April 2025, 10.30 Uhr in St. Quirinus
- ▶ Samstag, 03. Mai 2025, 10.30 Uhr in St. Katharina
- ▶ Sonntag, 04. Mai 2025, 10.30 Uhr in Heilig Kreuz



Wenn Sie in die drei Erstkommunionkirchen St. Quirinus, St. Katharina und Heilig Kreuz gehen, werden Ihnen die Stellwände für die Erstkommunionvorbereitung aufgefallen sein. In einem großen Fischernetz tummeln sich bunte Papierfische mit Fotos oder Namen der Kommunionkinder.

Die Bibel kennt viele Geschichten, die sich um das Fischen drehen. Eine Jesusgeschichte finde ich besonders ansprechend für unsere Erstkommunionvorbereitung. Diese Geschichte handelt von Jesus und seinen ersten Freunden und spielt am See Genezareth in Israel. Wussten Sie, dass der See Genezareth 21 km lang und bis zu 43 m tief ist. Zur Zeit Jesu waren dort über 4000 Schiffe unterwegs und es kam auch mal vor, dass heftige Stürme die Arbeit auf dem Gewässer gefährlich machten. Die harte Arbeit eines Fischers war auch mit Verlusten verbunden, wenn die Fischer umsonst ihre Netze auswarfen und den ganzen Tag nichts fingen. Auch das Flickern der kaputtgegangenen Netze und der Verkauf der Ware gehörte zur Arbeit dazu. Kurzum, ein Fischer musste unterschiedliche Talente mitbringen, um durch seine Arbeit sich selbst und seine Familie zu ernähren. Im Markusevangelium (1,16-20) kommt Jesus an das Ufer des Sees und ruft zu den Fischern „Kommt und geht mit mir. Ihr sollt meine Jünger sein. Zu Menschenfischern will ich euch machen.“ Die Männer sollen

Jünger Jesu werden und ihm helfen, den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen und sie für Gott zu gewinnen. Jesus wird etwas in diesen Fischern Simon, Andreas, Jakobus und sein Bruder Johannes angerührt haben, dass sie sich sofort entschieden haben, Jesus zu folgen. Ohne „Sicherheitsnetz“ werden sie zu den ersten Freunden Jesu, sie vertrauen ihm und haben anfangs keine Angst vor möglichen Konsequenzen. Im Laufe ihres Zusammenseins mit Jesus kommen die Jünger Jesu trotz aller Begeisterung oft an ihre persönlichen Grenzen und fragen sich, wie das alles gelingen und geglaubt werden kann.

Am Beispiel der ersten Jünger können wir für die Erstkommunion lernen, dass wir uns zu Beginn der Vorbereitung in das Netz der christlichen Gemeinschaft fallen lassen können, dass wir Teil eines Netzwerkes sind, in dem wir vernetzt und gehalten werden. Im Laufe der Zeit werden die Kinder auch auf Fragen stoßen, die nicht leicht beantwortet werden können. Die Kinder werden auch lernen, was es heißt ein Christ zu sein und dass Gottesdienste zu feiern, ein Ausdruck christlicher Spiritualität ist. Das Gefühl, auf Gott zu vertrauen und keine Angst vor den „Stürmen des Lebens“ zu haben, kann allerdings nicht gelernt, sondern nur durch persönliche Erfahrung geglaubt und gelebt werden. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Katechetinnen Frau Schröder, Frau Krebs-Hielscher, Frau Schima, Frau Merkl und Frau Berg den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen und sie ein Stück weit auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.

Daher wünscht das KOMM Leitungsteam unseren Kommunionkindern weiterhin eine gute Vorbereitungszeit und ein unvergessliches Fest!

Ihre Gemeindereferentin, Britta Schöllmann

Lesenacht für Kinder in der Bücherei

Bücherei St. Quirinus und Salvator, Köln Mauenheim, Bergstraße 89



Das Buch „Toni träumt“ von Christina Bacher beschäftigt sich mit dem folgenden Thema: Wo ist nur der obdachlose Mann hin, der sein Lager im Hof aufgeschlagen hatte? Alles ist weg! Aber sein Hund Emma ist noch da und schaut Toni mit großen Augen an. Die beiden machen sich gemeinsam auf die Suche nach Honza, dessen Spur sie ins nahegelegene Brachland führt. Dort haben sich einige Menschen offenbar eine ganz eigene Welt geschaffen und Toni lernt hier eine Menge darüber, wie man die Welt ein wenig besser machen kann.

Wir freuen uns, in unserer Bücherei die beiden Mauenheimer Autorinnen begrüßen und einen besonderen Nachmittag erleben zu dürfen.

Kommt gerne vorbei, Karten können in der Bücherei erworben werden.

Am 04. April, von 16:00 bis 18:00 Uhr, werden zwei Mauenheimer Autorinnen, Kathrin Pokahr und Christina Bacher, in unserer Bücherei eine Lesung für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren durchführen.

Frau Pokahr liest das Kinderbuch „Die kleine alte Dampfloks – Von Gleis 3 um die Welt“. Die kleine alte Dampfloks Wilma steht am Bahnhof auf dem Abstellgleis und träumt davon, eine Museumseisenbahn zu werden. Doch das Museum braucht keine einzelne Lok, sondern einen ganzen Zug. Also macht sich Wilma auf die Suche nach ihren alten Freundinnen und Freunden: Eine abenteuerliche Reise beginnt, die sie durch die Wüste und ins ewige Eis, übers Meer und hohe Berge führt.

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:45 Uhr bis 12:30 Uhr
Dienstag 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Donnerstag 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Waagerecht

3 Kleine süße rote Früchte vom Baum
5 Bringt an Ostern die Eier
6 Blume, der die Gans den Namen gab
8 Damit fährt der Bauer aufs Feld

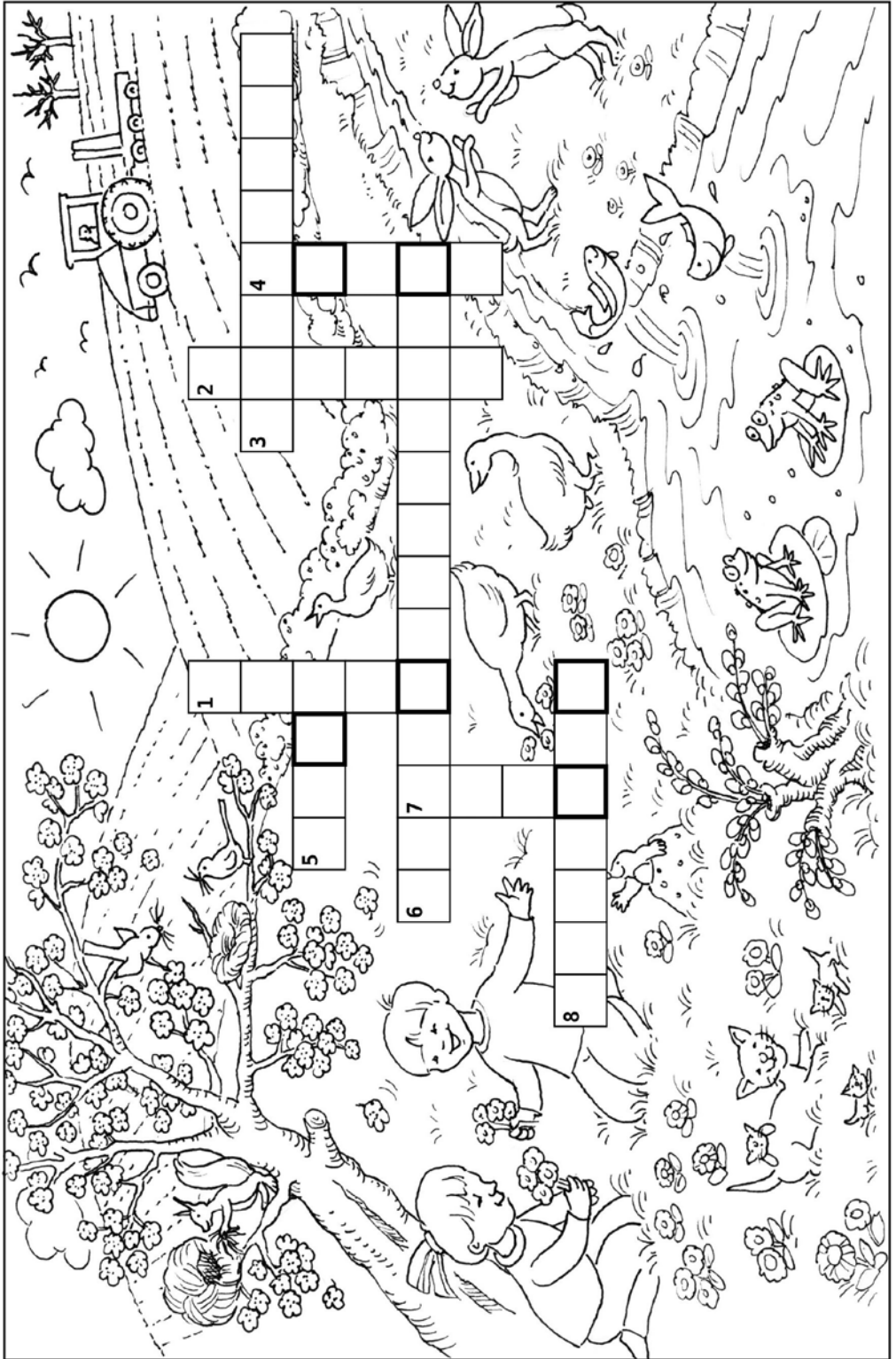
Senkrecht

1 Sorgt für unseren Honig
2 Tiere, die im Wasser leben
4 Strahlt vom Himmel
7 Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: OSTERN



Zum Ausmalen und Rätseln



Die „Tafel“ für Mauenheim, Niehl und Weidenpesch

Seit mehr als fünf Jahren gibt es nun schon unsere Lebensmittel-Ausgabestelle auf dem Firmengelände der Ökobau gGmbH an der Niehler Str. 252 unter der Hochbahn in Niehl. Aktuell unterstützen wir mit mehr als 60 ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern 100 Haushalte mit bis zu sechs Personen, die jeden Freitag zwischen 15.30 und 16.30 Uhr ihren fertig gepackten Warenkorb abholen können. Auf der Warteliste stehen noch sehr viele Menschen, die auf ein baldiges Nachrücken hoffen, denn leider lassen die räumlichen Gegebenheiten eine größere Kundenanzahl nicht zu. Die Wartezeit liegt derzeit bei mehr als zwei Jahren !!

Nur wenige Wochen nach der Eröffnung am 22.11.2019 brach die Corona-Pandemie aus und erforderte umfangreiche Veränderungen in der Organisation der Ausgabestelle sowie permanente Anpassung an die jeweils geltenden staatlichen Regelungen. In dieser Zeit haben sich aber auch viele neue Helferinnen und Helfer gemeldet, die in ihren Berufen nicht arbeiten konnten, im Homeoffice waren oder in Teilzeitbeschäftigung gingen. So wandelte sich der Helferkreis mit eher im Ruhestand befindlichen Menschen hin zu einer Mischung aus Jung und Alt, die erfreulicherweise bis heute geblieben ist.

Im Frühjahr 2022 dann die nächste Herausforderung: Durch den entsetzlichen Krieg gegen die Ukraine kamen viele Geflüchtete aus diesem Land zu uns und baten um Lebensmittel. Wir haben allen geholfen, so gut es eben ging. Ökobau hat uns damals einen dritten Container zur Verfügung gestellt, in den wir alle Kühlschränke ausgelagert haben, die bis dahin in den beiden anderen Containern

bei den Kundenkörben standen. Für uns wurden die Arbeitsschritte dadurch komplizierter, aber durch den gewonnenen Platz konnten wir die damalige Kundenzahl von 75 auf 100 Haushalte dauerhaft erhöhen. Auch bei vielen der anfallenden Tätigkeiten werden wir durch Mitarbeitende von Ökobau sehr gut unterstützt. Aktuell ist u.a. der Fortbestand unserer Ausgabestelle durch den geplanten „Grünzug Nippes“ entlang der Hochbahn der Linie 13 gefährdet. Während in den ursprünglichen Plänen der Fahrradweg südlich der Hochbahntrasse verlaufen sollte, geht er nach den aktuellen Plänen nun mitten durch einen Teil des Geländes von Ökobau auf der nördlichen Seite, das nur von der Stadt gepachtet ist. Die vorgetragenen Argumente von Politik und Verwaltung für diese Planänderung überzeugen nicht. Alternativvorschläge sind vorgetragen, man befindet sich im Austausch. Wir hoffen auf eine Lösung im Sinne der Bedürftigen und auch im Sinne von Ökobau, da auch noch andere soziale Projekte auf dem Firmengelände tangiert sind. Die anstehende Kommunalwahl im Herbst dieses Jahres bietet zudem auch in dieser Thematik Möglichkeiten der Einflussnahme auf politische Entscheidungen. Wer unsere Arbeit finanziell unterstützen möchte, kann Geld auf das Konto der Ökobau gGmbH mit der IBAN DE19 3705 0198 1901 7775 14 bei der Sparkasse Köln-Bonn mit dem Stichwort „Tafel“ überweisen. Ökobau ist zur Erstellung einer Spendenquittung berechtigt.

Ferdinand Hohns



Nachruf Uschi Koßmann



Uschi Koßmann ist in Köln-Nippes aufgewachsen und war Schülerin der Edith-Stein-Realschule. Ihre Jugend verbrachte sie in St. Marien. Nach dem Schulabschluß machte sie eine Ausbildung bei der Kölnischen Lebensversicherung.

Aus ihrer Ehe gingen die beiden Kinder Susanne und Peter hervor. Jetzt ging sie erstmal nicht mehr arbeiten um sich ganz der

Familie zu widmen, die für sie immer im Mittelpunkt stand. Die ersten Jahre hat die junge Familie in Weidenpesch gewohnt um dann in ein Eigenheim nach Longerich zu ziehen. Später ging es wieder zurück nach Weidenpesch.

Als eine Küsterstelle in Salvator und Heilig Kreuz frei wurde, hat sich Uschi darauf beworben und die Stelle über mehrere Jahre mit Freude und sehr zuverlässig ausgeübt.

2020 ist sie in ihre wohlverdiente Rente gegangen, hat bei Bedarf aber noch gerne ausgeholfen, sowohl als Küsterin wie auch als Lektorin.

Uschi hatte einen langjährigen, stabilen Freundeskreis. Sie ist sehr gerne zum

Skifahren oder Wandern in die Berge gefahren, besonders gerne ins Ötztal. Sie spielte auch gerne Tischtennis, kurz vor ihrem Tod sogar wieder regelmäßig freitagsabends in der Turnhalle der Florianerschule.

Uschi hatte für jeden ein offenes Ohr und war immer hilfsbereit, was sich z.B. auch an ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für Kölsch Hätz zeigte.

Besonders stolz war sie auf ihre 6 Enkelkinder.

Uschi war sehr sensibel, warmherzig und geradlinig, aufmerksam und präsent, dabei aber nie aufdringlich. In ihrer Gegenwart fühlte man sich wohl. Sie hat sich nie in den Mittelpunkt gestellt, dafür aber im Hintergrund maßgeblich gesteuert und geregelt. Ihr fester Glaube hat ihr in vielen schwierigen Situationen Halt gegeben - bis in den Tod hinein. Am 11. Januar 2025, einen Tag vor ihrem 76. Geburtstag hat sie ihr Leben in die Hände ihres Schöpfers zurückgegeben.

In der Traueranzeige steht: "Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken."

So ist es. Danke, Uschi.

Werner Boller

Aus unseren Gemeinden

**HERZLICHE
EINLADUNG**

...zum Tag des Ewigen Gebetes am 4. Sonntag der Osterzeit, 10./11. Mai - Wir schenken dem Herrn diesen Sonntag

In allen Kirchen des Pfarrverbandes MauNieWei und in der Krankenhauskapelle wird vor den Sonntagsmessen, einschließ-

lich Sonntagvorabendmessen, eucharistische Anbetung stattfinden. Die Heiligen Messen enden mit eucharistischem Segen. Wir werden an diesem Tag des Ewigen Gebetes besonders um geistliche Berufungen beten.

Einladung zur Anbetung vor der HI Messe am:

Samstag, 10. Mai

► 16 Uhr St. Katharina-Kirche

► 17.15 Uhr St. Clemens-Kirche

Sonntag, 11. Mai

- ▶ 9 Uhr Krankenhauskapelle
- ▶ 9 Uhr St. Quirinus-Kirche
- ▶ 10.15 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
- ▶ 13-15 Uhr zu Hause oder unterwegs

Diejenigen, die nicht an der eucharistischen Anbetung in den Kirchen teilnehmen können, können innerhalb der beiden angegebenen Stunden zu Hause oder unterwegs beten und so aktiv am Ewigen Gebet teilnehmen.

- ▶ 16 Uhr Eucharistische Anbetung für die Lektoren und Kommunionhelfer im Niehler Dömchen
 - ▶ 17 Uhr Vesper im Niehler Dömchen
- Wir laden Sie ein, eine Weile mit Jesus Christus zu verbringen, ihn anzuschauen in der Hostie, ihm Ihre Gedanken, Ihren Dank und Ihre Anliegen vorzutragen und ihm zuzuhören. Lassen Sie sich auf ihn ein – er möchte Ihnen begegnen, von Herz zu Herz. Ihre Seelsorger

...zu den Maiandachten

Am 1. Mai werden in der Salvator-Kirche um 17 Uhr innerhalb der Festmesse die Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei feierlich eröffnet. Die Maiandachten finden jeweils freitags um 17.15 Uhr in der St. Quirinus-Kirche statt.



Christi Himmelfahrt, 28./29. Mai

- ▶ 18:00 Kat Vorabendmesse
- ▶ 10:00 Qui Festmesse
- ▶ 11:15 HIK Festmesse
- ▶ 18:00 Cle Festmesse

Pfingstfest, 07.-09. Juni Renovabis-Kollekte für Osteuropa

Samstag, 07. Juni

- ▶ 17:00 Kat Vorabendmesse
- ▶ 18.15 Cle Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 08. Juni

- ▶ 9:00 KH Festmesse
- ▶ 10:00 Qui Festmesse
- ▶ 11:15 HIK Festmesse



Pfingstmontag, 09. Juni

- ▶ 10:00 Kat Heilige Messe
- ▶ 11.15 Sal Heilige Messe

Unser Fronleichnamfest 2025

Das Fronleichnamfest im Pfarrverband MauNieWei findet am Hochfest Fronleichnam, **Donnerstag, 19. Juni** statt. Wir beginnen unser diesjähriges Fronleichnamfest um **10 Uhr** mit der **Festmesse im Außenbereich der KiTa St. Quirinus und Salvator**. Die Festmesse wird von der M.C.-Kapelle Niehl mitgestaltet. Im Anschluss an die Festmesse findet die Eucharistische Prozession statt, die in St. Quirinus endet. Dort wird der Eucharistische Abschlussegenspendet. Danach besteht die Möglichkeit zur Begegnung. Sollte es stark regnen, findet die Festmesse um 10 Uhr in St. Quirinus statt.

Alle Termine unter Vorbehalt, eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten.



Verteilerinnen und Verteiler gesucht

Damit unser Pfarrbrief möglichst viele Haushalte erreichen kann, brauchen wir in jedem Bereich weitere Verteilerinnen und Verteiler. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich im Büro. Ein herzliches Dankeschön unseren bisherigen Verteilerinnen und Verteiler des Pfarrbriefes.

WANTED! Das Team der Pfarrbrief-

Redaktion MauNieWei sucht neue Mitglieder! Wenn Sie Spaß und Freude daran haben eigene Texte zu schreiben und schon immer einmal bei einer Redaktion arbeiten wollten, dann sind Sie bei uns genau richtig! Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pastoralbüro

Erläuterung zu den Veröffentlichungen der Geburtstage in den Pfarrnachrichten

Alle Senioren, die ihren 75. Geburtstag in unserem Pfarrverband feiern, sowie die Geburtstagsjubilare ab 80 Jahren werden jeden Monat in den Pfarrnachrichten und Schaukästen veröffentlicht. Datenschutz Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in den Pfarrnachrichten „Miteinander“ und keine Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.



Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei

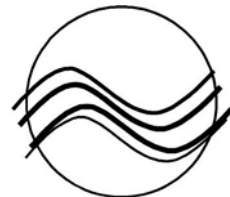
	2024	2023	2022	2021
Gemeindemitglieder	10.147	10.529	10.889	11.483
Gottesdienstbesucher	488	413	440	502
Taufen	42	40	70	45
Erstkommunionkinder	41	48	25	42
Firmungen	45	1	26	5
Trauungen	3	4	6	5
Beerdigungen	76	83	95	94
Kirchenaustritte	250	314	471	418
Wiederaufnahme	2		2	3
Übertritt in die Kirche	2			

Spenden und Kollekten	2024 in EUR	2023 in EUR	2022 in EUR	2021 in EUR
Adveniat	3.207,32	4.050,81	3.331,96	3.562,84
Caritas-Sommer-Türkollekte			367,60	334,94
Caritas-Sonntag	570,15	395,33	616,99	336,57
Caritas-AdventsTürkollekte			54,82	323,56
Diaspora	348,25	391,20	385,28	676,17
Misereor	1.514,50	1.435,82	1.640,33	2.658,49
Renovabis	802,58	736,52	1.427,58	1.772,92
Weltmissions-Sonntag	820,06	577,46	690,07	760,35
Sternsingeraktion	Jan. 2025 6.583,00	Jan. 2024 5.783,38	Jan. 2023 3.862,00	Jan. 2022 4.950,07

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Spenden und ihrem Engagement zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.

Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfangen



Taufe

Gott, der Herr, hat zu sich gerufen



Beerdigt

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße 87
Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Donnerstag 15-17 Uhr

Kapuzinerstraße 7
Koeb-Weidenpesch@MauNieWei.de
Kontakt: 0221 9775111 [AB]
Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126
www.koeb-Niehl.MauNieWei.de
koeb-niehl@MauNieWei.de
facebook.com/koeb.Katharina
jeden 1.+3. Sonntag im Monat 10-12 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 16-18 Uhr

Runder Tisch MauNieWei
www.rundertisch.mauniewei.de

Kölsch Hätz
Floriangasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 Uhr

esperanza
Schwangerschaftsberatung
Mauritiussteinweg 77-79, 50676 Köln
☎ 12 695 - 1180
E-Mail: esperanza@skf-koeln.de

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien
- und Lebensfragen
Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Katholisches Familienzentrum
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA Heilig Kreuz
Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
kita-heiligkreuz-weidenpesch@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA St. Christophorus
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator
Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Jasmine Ludwig
kita-quirinussalvator-mauenheim@erzbistum-koeln.de

Städt. KITA
Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Caritas Ambulante Pflege Chorweiler
Volkhovener Weg 174, 50767 Köln
☎ 0221 79015 24
ambulante-pflege.chorweiler@caritas-koeln.de
Bürozeiten: Mo-Do 8:30-15:30 und
freitags 8:30-13:30

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer Temur J. Bagherzadeh

Pfarrverweser

☎ 599 28 59

temur-johannes.bagherzadeh@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pfarrer Joseph Busuulwa

☎ 99 79 96 56

joseph.busuulwa@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pater Sebastian Mukalel Devasia

sebastian.mukalel@erzbistum-koeln.de

Kaplan Dinu George

☎ 599 15 07

dinu.george@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Kaplan Johannes Kutter

johannes.kutter@erzbistum-koeln.de

Diakon Werner Boller

☎ 712 60 75

werner.boller@erzbistum-koeln.de

Gemeiderefereentin Britta Schöllmann

☎ 0151 18 90 67 57

britta.schoellmann@erzbistum-koeln.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1520

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

☎ 0170 38 78 976

Harm.Klueting@t-online.de

Verwaltungsleitung Petra Holterbosch

☎ 27 84 80 23

petra.holterbosch@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsassistentin Jana Nowak

jana.nowak@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin Mona Gedicke

☎ 0163 25 66 317

Mona.Gedicke@Erzbistum-Koeln.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Peter Bonzelet

☎ 02191 5641999

peter.bonzelet@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Joseph Hoang Nguyen

Küsterinnen

Petra Gievers

Rani Themann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Mi: 14 - 17 Uhr

pastoralbuero-mauniewei@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen

Elisabeth Langen

Heike Radke

Simone Ueberschär

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de